

[drucken](#) [Fenster schliessen](#)

Note sechs: Kickboards auf dem Schulweg

Sturzgefahr durch schmale Räder – Salto über den Lenker

Frankfurt, im Mai 2008

Kinder lieben schnelle, schnittige Kickboards und Cityroller. Auf den handlichen silbernen Flitzern sausen schon Erstklässler zur Schule. Die Unfallgefahr fährt dabei immer mit: Die Zahl der Kinder, die auf dem Schulweg mit dem Kickboard verunglücken, steigt.

Die Unfallkasse Hessen warnt Eltern deshalb davor, Grundschüler auf diesen Geräten zur Schule fahren zu lassen.

Salto über den Lenker

Bei den Unfällen mit Kickboards (zwei Räder) oder Cityrollern (drei Räder) spielen physikalische Gesetze eine große Rolle. „Wenn das Vorderrad plötzlich bei voller Fahrt in einer Rille feststeckt, bremst der Roller abrupt. Die Trägheitskräfte bewirken dann, dass das Hinterrad vom Boden abhebt“, erläutert Bernd Fuhrlänger, Unfallkassen-Geschäftsführer.

Der Roller dreht sich dann entweder um die Achse des Vorderrads – das Kind stürzt über den Lenker nach vorn. Oder aber der Roller dreht sich seitlich um den Lenker und das Kind fällt zur Seite auf den Boden.

Gefährdete Körperteile: Kopf, Schultern und Becken

Da Kinder mit dem Kickboard fast so schnell sind wie ihre Altersgenossen auf dem Fahrrad, können sie bei einem Sturz schwere Verletzungen davontragen. Kopf, Schulter, Unterarme, Hände und Beckenbereich werden besonders oft verletzt.

Eine Schutzausrüstung wie beim Inline-Skaten (Helm, Protektoren für Ellbogen, Knie und Handgelenke) mildert die Sturzfolgen nur unzureichend, da Schultern und Becken nicht gesichert sind.

Informationen finden Sie auch unter www.ukh.de .